Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrter Herr Dr. Jarosch,

ich danke Ihnen ganz herzlich für die freundliche Begrüßung im ETZ Stuttgart und möchte mich dieser im Namen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gern anschließen. Für Ihre Bereitschaft, die Räume des ETZ für die heutige Veranstaltung des Bundesinstituts für Berufsbildung zur Verfügung zu stellen, möchte ich mich ebenfalls bedanken.

Für das BMBF ist das ETZ ein kompetenter Partner im Rahmen diverser Themenstellungen wie z. B. im Programm zur Berufsorientierung in überbetrieblichen Ausbildungsstätten, im Rahmen des Regierungsprogramms zur Elektromobilität und nunmehr seit April diesen Jahres auch im Modellversuchsförderschwerpunkt des BIBB „Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“. Seit seiner Gründung im Jahr 1975 wurden dem ETZ bereits mehrfach Gütesiegel wie das „Best Practice“ des Adolf Grimme Instituts oder aber das des Kompetenzzentrums nach den Kriterien der Bundesregierung verliehen. Das ETZ hatte immer die frühzeitige Ausrichtung der Aus- und Fortbildung im Handwerk auf neue technische und gesellschaftliche Entwicklungen im Blick. Als Beispiel hierfür möchte ich hier nur anführen, dass hier bereits im Jahr 1994, als noch von

Umweltbildung gesprochen wurde und die Begriffe Nachhaltigkeit und Klimaschutz längst noch nicht in das Bewusst-sein von Politik und Gesellschaft Eingang gefunden hatten, Photovoltaik-, Solarthermie- und Windkraft-Anlagen zu Schulungszwecken auf dem Dach des ETZ-Gebäudes errichtet wurden.

Schließlich ist das Handwerk für die durch die KfZ-Branche geprägte Region Stuttgart von besonderer Bedeutung. So waren in den Landkreisen Böblingen, Esslingen, Ludwigsburg, Göppingen, im Rems-Murr-Kreis und im Stadtkreis Stuttgart Ende 2010 rund 30.000 Handwerksbetriebe ansässig. Nach den Erhebungen der Handwerkskammer Region Stuttgart verbesserte sich im letzten Quartal des Jahres 2010 die Geschäftsentwicklung nach eigener Einschätzung der Handwerksbetriebe deutlich besser, als im gesamten Gebiet des Landes Baden-Württemberg.

Umso bedeutungsvoller dürfte beispielhaft für die Region Stuttgart in Anbetracht der demographischen Entwicklung und unter dem Aspekt des erwarteten viel diskutierten Fachkräftemangels die Gewinnung von Nachwuchsfachkräften für das Handwerk sein. Dies ist durch kleine und mittlere Betriebsgrößen geprägt und wird insofern künftig hinsichtlich der Deckung des Fachkräftebedarfs vor besonderen Herausforderungen stehen.

„Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“ steht im Kontext weiterer Programme und Maßnahmen der Bundesregierung zum Übergang von der Schule in die Ausbildung. Der Förderschwerpunkt soll Konzepte entwickeln und erproben, die kleine und mittlere Betriebe darin unterstützen, insbesondere Jugendlichen eine Chance zu geben, die bislang eher geringe Aussichten auf eine duale Ausbildung haben. Diese heterogene Gruppe Jugendlicher der sog. „stillen Reserve“ wollen wir für KMU positiv sichtbar und erfahrbar machen.

Dabei soll „das Rad nicht neu erfunden werden“, d. h. vorhandene Instrumente der arbeitsmarktpolitischen Förderung und Konzepte sollen aufgegriffen, genutzt, ergänzt oder angepasst werden. Dies soll mit dem Ziel geschehen, die erfolgreichen regionalen Konzepte auch nach Beendigung der BIBB-Förderung fortzuführen als eine wichtige Bedingung für gelingenden Transfer.

Aus dem Förderschwerpunkt sollen für die politische Arbeit des BMBF Gelingensbedingungen abgeleitet, aber auch Hindernisse bzw. Hemmnisse aufgezeigt werden, die trotz vielfacher Unterstützungsleistungen und -maßnahmen einen möglichst verzögerungsfreien Übergang von Schule in Ausbildung be- bzw. verhindern können. Insofern wird Ihre Arbeit einen Beitrag dazu leisten, dass die Ergebnisse des Förderschwerpunktes einen Baustein lie-

fern können zur Gestaltung und Etablierung funktionierender „Bildungsketten“.

Ein Beispiel für ein in diesem Sinne zu entwickelndes und erprobendes Konzept wird uns gleich das ETZ vorstellen. Der Modellversuch S'CoolWiki hat sich zur Aufgabe gemacht, eine Kollaborationsplattform zu konzipieren, mit der unter Einsatz von Werkzeugen des Web 2.0 der Übergang von Schülerinnen und Schülern von der Schule in die Ausbildung unterstützt werden soll. Näheres wird Ihnen jedoch die Projektleiterin Frau Gohlke präsentieren.

Darüber hinaus soll mit dieser Veranstaltung heute und morgen ein Fazit der ersten ca. 8 Monate der Projektarbeit gezogen und das Ergebnis zur Diskussion gestellt werden. Auf die weiteren Themen insbesondere der Gruppenarbeit des Arbeitsforums wird Frau Westhoff gleich im Anschluss näher eingehen.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch einen Hinweis in eigener Sache geben: Vorgesehen war auf meinen Wunsch hin die Vorstellung der für die Projektarbeit im Förderschwerpunkt relevanten Veränderungen aufgrund der sog. Instrumentenreform im SGB III. Zum Zeitpunkt der Bekanntgabe des Programms bin ich noch davon ausgegangen, dass die Gesetzesänderung – wie geplant – zum 01.11.11 in Kraft treten würde. Nunmehr wurde der Gesetzentwurf

jedoch an den Vermittlungsausschuss weiter geleitet. Es fehlt insofern die verlässliche und verbindliche Grundlage und ich bitte daher um Ihr Verständnis, dass dieser Tagesordnungspunkt leider momentan entfallen muss. Sollten Sie dennoch Fragen zur Instrumentenreform haben, bin ich gern bereit, diese entgegen zu nehmen und mich für eine zufrieden stellende Antwort einzusetzen.

Bedanken möchte ich mich noch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BIBB und der wissenschaftlichen Begleitung für die Vorbereitung und Organisation dieses Arbeitsforums und wünsche uns nun eine konstruktive und ergebnisreiche Zusammenarbeit in den nächsten anderthalb Tagen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und gebe nun das Wort an Frau Westhoff weiter.
Vielen Dank!